

Lohnpolitik
und Einkommensverteilung

Herausgegeben von Helmut Arndt

Schriften des Vereins für Socialpolitik
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Neue Folge Band 51

SCHRIFTEN
DES VEREINS FÜR SOCIALPOLITIK

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Neue Folge Band 51

Verhandlungen auf der Tagung
in Berlin

1.-4. Oktober 1968

Herausgegeben von
Professor Dr. Helmut Arndt



VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
BERLIN 1969

Verhandlungen auf der Tagung des Vereins für Socialpolitik
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
in Berlin 1968

Lohnpolitik und Einkommensverteilung



VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
BERLIN 1969

Alle Rechte vorbehalten

Vorwort

Die Berliner Tagung 1968 hat in der Öffentlichkeit einen unerwartet großen Widerhall gefunden. Auch aus diesem Grund war geplant, den Verhandlungsband noch im Winter 1968/69 herauszubringen. Wenn dies doch nicht ganz geglückt ist, so liegt dies daran, daß einzelne Referenten statt ihres Referates eine nachträglich veränderte und vor allem beträchtlich erweiterte Abhandlung zum Abdruck eingereicht haben. Um diese Verzögerungen zu vermeiden, werden künftig wieder — wie in früheren Jahren — die Vorträge in ihrer ursprünglichen Form abgedruckt werden. In den ersten Jahrzehnten der Gesellschaft wurden den Verhandlungsbänden ausschließlich der stenographische Bericht zugrunde gelegt, so daß die Verhandlungsbände damals bereits 8—10 Wochen nach der Tagung erscheinen konnten.

Infolge des Versehens eines Stenographen sind nicht bei allen Diskussionsteilnehmern Name und Anschrift festgehalten worden, was insbesondere bei häufig vorkommenden Nachnamen eine Nachprüfung erschwerte. Dank der Detektivarbeit des Schriftführers konnten jedoch alle Fälle bis auf einen geklärt werden.

Für die redaktionelle Mitarbeit an diesem Band danke ich Herrn Diplomvolkswirt *Hans-Jürgen Scheler* und Herrn Diplomvolkswirt *Dieter Swatek*.

Berlin, im März 1969

Helmut Arndt

Inhaltsverzeichnis

Erster Tag, Vormittag

Eröffnung	11
Einleitung durch den Vorsitzenden	17
<i>Helmut Meinhold</i>	
Die Einkommensverteilung als wirtschafts- und gesellschaftspolitisches Problem	24

Erster Tag, Nachmittag

<i>Kurt Rothschild</i>	
Unterschiedliche Dimensionen der Lohntheorie	53
Diskussion	82
<i>Joachim Klaus</i>	
Lohnpolitik und gesamtwirtschaftliche Zielsetzungen	99
Diskussion	137

Zweiter Tag, Vormittag

<i>Bernhard Külp</i>	
Tarifverhandlungen: Strategie und Taktik	157
Diskussion	174
<i>Erich Streissler</i>	
Wandlungen der Einkommensstruktur im Wirtschaftswachstum	199
Diskussion	218

Zweiter Tag, Nachmittag*Dieter Schneider*

Lohnänderungen und unternehmenspolitische Anpassungsprozesse	232
Diskussion	255

Dritter Tag*Arbeitsgruppe I**Alois Oberhauser*

Der Investivlohn als Mittel der Verteilungspolitik	273
Diskussion	292

Franz Coester

Konkrete Ansatzpunkte einer Politik zur gleichmäßigeren Verteilung des Vermögenszuwachses	328
Diskussion	351

*Arbeitsgruppe II**Heinz Lampert*

Bestimmungsgründe und Lenkungsfunktion branchenmäßiger und re- gionaler Lohnunterschiede	377
Diskussion	444

Harald Gerfin

Ausmaß und Wirkung der Lohndrift	472
Diskussion	523

*Arbeitsgruppe III**Walter Braun*

Die betriebliche Lohnfindung	540
------------------------------------	-----

Diskussion	588
<i>Günter Friedrichs</i>	
Technischer Wandel und seine Auswirkungen auf Beschäftigung und Lohn	616
Diskussion	713

Vierter Tag, Vormittag

Sozialpartnergespräch:

Wirtschaftliche Bestimmungsgründe und Konsequenzen der Lohnbildung aus der Sicht der Sozialpartner	739
--	-----

Wolfgang Eichler

Wirtschaftliche Bestimmungsgründe und Konsequenzen der Lohnbildung aus der Sicht der Arbeitgeber	742
--	-----

Heinz Markmann

Wirtschaftliche Bestimmungsgründe der Lohnbildung aus der Sicht der Gewerkschaften	756
--	-----

Diskussionsbeiträge von:

<i>Alfred Eugen Ott</i>	777
<i>Herbert Giersch</i>	783
<i>Elisabeth Liefmann-Keil</i>	788
<i>Herbert Ehrenberg</i>	795

Schlußworte

<i>Heinz Markmann</i>	802
<i>Wolfgang Eichler</i>	804

Vierter Tag, Nachmittag

Gottfried Bombach

Möglichkeiten und Grenzen einer Verteilungspolitik	809
Diskussion	838
Schlußwort des Vorsitzenden	844

Ergebnisse der Vorstandswahlen auf der Mitgliederversammlung am 30. September 1968 in Berlin	845
Satzung	845
Verzeichnis der Redner	850

Abkürzungsverzeichnis*

Am. Econ. R.	= American Economic Review, Menasha/Wisc.
Am. J. Sociology	= American Journal of Sociology, Chicago/Ill.
BDA	= Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Köln
Bull. Oxford Univ. Inst. Stat.	= Bulletin of the Oxford University Institute of Statistics
DJW	= Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
ECE	= Economic Commission for Europe
Econ. J.	= Economic Journal, London
Econ. R.	= Economic Record, Melbourne
FAZ	= Frankfurter Allgemeine Zeitung
Hambg. JB.	= Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, Tübingen
HWB d. Sozwiss.	= Handwörterbuch der Sozialwissenschaften, Stuttgart, Tübingen, Göttingen
HWB d. Staatswiss.	= Handwörterbuch der Staatswissenschaften, Jena
Ind. Lab. Rel. R.	= Industrial and Labor Relations Review, Ithaca/N. Y.
Ind. Rel. Res. Ass.	= Industrial Relations Research Association
Int. Econ. P.	= International Economic Papers, London
Int. Labour R.	= International Labour Review, Genève
J. Am. Stat. Ass.	= Journal of the American Statistical Association, Washington
J. Pol. Econ.	= Journal of Political Economy, Chicago/Ill.
J. Roy. Stat. Soc.	= Journal of the Royal Statistical Society, London
JB f. Christl. Sozwiss.	= Jahrbuch des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
JB f. Nationalök.	= Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Stuttgart
JB f. Sozwiss.	= Jahrbuch für Sozialwissenschaften, Göttingen
JG	= Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

* Nicht aufgenommen worden sind Abkürzungen, die auch ohne Erklärung verständlich erscheinen, sowie Abkürzungen für Gesetze.

Mitt. Inst. Rf.	=	Mitteilungen aus dem Institut für Raumforschung, Bad Godesberg
Monthly Labor R.	=	Monthly Labor Review, Washington
OECD	=	Organization for Economic Cooperation and Development
OEEC	=	Organization for European Economic Cooperation
Quart. J. Econ.	=	Quarterly Journal of Economics, Chapel Hill/N. C.
R. Econ. Stat.	=	Review of Economics and Statistics, Cambridge/Mass.
R. Econ. Stud.	=	Review of Economic Studies, London
Schmollers JB	=	Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft, Berlin
Schr. d. Ver. f. Soc. Pol.	=	Schriften des Vereins für Socialpolitik, Leipzig, München, Berlin
Schw. Z. Volkswirtschaft. u. Stat.	=	Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, Basel
Scottish J. Pol. Econ.	=	Scottish Journal of Political Economy, Edinburgh
South. Econ. J.	=	Southern Economic Journal, Chapel Hill/N. C.
Südd. Ztg.	=	Süddeutsche Zeitung
VDMA	=	Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, e. V.
Volksw. Schr.	=	Volkswirtschaftliche Schriften, Berlin
Weltwirtsch. Arch.	=	Weltwirtschaftliches Archiv, Hamburg
Wirtsch. u. Stat.	=	Wirtschaft und Statistik, Stuttgart
WWJ	=	Wirtschaftswissenschaftliches Institut der Gewerkschaften, GmbH, Köln
Z. f. Betriebswirtsch.	=	Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Wiesbaden
Z. f. betriebsw. Forsch.	=	Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Köln
Z. f. Nationalök.	=	Zeitschrift für Nationalökonomie, Wien
Z. f. Volkswirtsch. Sozpol. u. Verwltg.	=	Zeitschrift für Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung, Leipzig, Wien
Z. ges. Staatswiss.	=	Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, Tübingen

Erster Tag, Vormittag
Dienstag, 1. Oktober 1968

Eröffnung*

Vorsitzender Prof. Dr. Dr. Helmut Arndt (Berlin):

Meine sehr verehrten Damen und Herren, im Namen des Vorstands unserer Gesellschaft begrüße ich Sie und danke Ihnen herzlich für Ihr Kommen. Nicht nur das Thema dieser Tagung, sondern auch der Tagungsort Berlin haben ihre Anzugskraft bewiesen, so daß aus vielen europäischen und überseeischen Ländern Praktiker und Theoretiker diese Tagung frequentieren. Aufrichtig freue ich mich, daß auf diesem Kongreß der wissenschaftliche Nachwuchs in besonders großer Zahl vertreten ist. Obschon manche der älteren Mitglieder diesmal leider — meist krankheitshalber — verhindert sind, bietet der Kongreß auch in diesem Jahr in seiner fachlichen Zusammensetzung ein reichhaltiges Bild. Außer Volkswirten und den diesmal besonders zahlreich vertretenen Betriebswirten nehmen Juristen, Politologen und Soziologen an den Verhandlungen teil. Zugleich sind praktisch nahezu alle Bereiche des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens vertreten: die Repräsentanten von Bund, Ländern und Gemeinden, die Vertreter von Justiz und Legislative, darunter mehrere Bundestagsabgeordnete, die Presse, die Banken, die Kammern, die Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände sowie Repräsentanten von Handel, Industrie und Landwirtschaft, so wie dies traditionellerweise schon seit Gründung unserer Gesellschaft gewesen ist. Mehrere ausländische Schwestergesellschaften, und zwar die amerikanische, die finnische, die holländische, die oberösterreichische sowie die Schweizer Gesellschaft haben einen offiziellen Vertreter zu dieser Tagung entsandt. Ich begrüße sie alle aufs herzlichste.

Der Herr Bundespräsident ist aus zwingenden Gründen verhindert, an dieser Eröffnungsveranstaltung teilzunehmen. Er hat mich gebeten, Ihnen folgendes Grußwort zu verlesen:

Zum diesjährigen Kongreß der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Berlin übermittle ich allen Teilnehmern meine herzlichsten Grüße. Mit dem Tagungsthema „Lohnpolitik und Einkommensverteilung“ wie mit der Wahl des diesjährigen Tagungsortes haben Sie eine gleichermaßen wichtige Entscheidung getroffen. Wie schon oft in seiner fast hundertjährigen Geschichte beweist der Verein für Socialpolitik erneut, daß er sich nicht als Forum eines weltfernen Fachgelehrtentums begreift. Er fühlt sich in erster Linie der Aufgabe verpflichtet, aktiv die praktische Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik mitzugestalten.

* In einer für die Drucklegung z. T. gekürzten Fassung.

Fragen der Einkommens- und Vermögensverteilung bilden eines der brennendsten und schwierigsten Probleme unserer gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung auf diesem Gebiet. Die Sicherung eines stetigen Wirtschaftswachstums, so notwendig sie ist, reicht allein nicht aus. Nur dann können wir die Stabilität unserer gesellschaftlichen und damit auch politischen Ordnung auf die Dauer gewährleisten, wenn wir für eine angemessene Beteiligung aller sozialen Gruppen am Zuwachs des Sozialprodukts Sorge tragen. Sich abzeichnende Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und ökonomisch gangbare Wege zur Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit zu weisen, ist die gemeinsame Aufgabe von Wissenschaft und Politik.

Auch der österreichische Bundesfinanzminister, Herr Professor *Koren*, hat uns ein persönliches Grußwort übermittelt.

Der Bundeswirtschaftsminister, unser Mitglied Herr Professor *Schiller*, ist durch die Sitzung von Weltbank und Weltwährungsfonds in Washington, die nachträglich auf den Termin unserer Tagung gelegt worden ist, an seiner Teilnahme verhindert. Er wird durch den Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium und Präsidenten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Herrn Klaus-Dieter Arndt, vertreten.

Besonders begrüße ich ferner den Regierenden Bürgermeister, wobei ich dankbar erwähne, daß sowohl die Stadt Berlin wie der Bund diesen Kongreß in großzügiger Weise und in jeder Hinsicht gefördert und unterstützt haben.

Bevor ich zur Thematik der heute beginnenden Tagung überleite, gebe ich das Wort zur Begrüßung an den Regierenden Bürgermeister, Herrn Klaus Schütz:

Klaus *Schütz*, Regierender Bürgermeister von Berlin:

Herr Vorsitzender! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Es ist uns eine große Ehre und wir freuen uns, daß die Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ihren traditionellen Kongreß wieder in unserer Stadt veranstaltet. Im Namen des Senats von Berlin begrüße ich alle Teilnehmer sehr herzlich, und ich wünsche Ihnen bei der Arbeit und neben der Arbeit schöne, angenehme Stunden in Berlin.

Das Thema Ihrer Tagung, „Lohnpolitik und Einkommensverteilung“, ist klar und bündig. Es berührt seiner Substanz nach so gut wie sämtliche Bereiche unserer Gesellschaft. Dieses Thema deckt, wenn ich das so ausdrücken darf, die ganze Breite der Arbeit Ihrer Gesellschaft. Heute wissen wir es wohl alle, daß man die Frage nach den Wirtschaftswissenschaften völlig unangemessen verengen würde, wenn man darauf ausginge, Probleme der Wirtschaft gesondert von gesellschaftspolitischen Überlegungen zu behandeln. Welche Fragestellungen betreffen heute in der modernen Industriegesellschaft eigentlich nicht Probleme der Gesellschaft überhaupt oder umgekehrt: welche Probleme der Gesellschaft sind

vorstellbar, die nicht aufs engste mit den Strukturen der Wirtschaft verknüpft sind? Die Antworten darauf sind, wie mir scheint, evident. Die Lösung der vielschichtigen Problematik ist es freilich um so weniger.

Gestatten Sie mir, daß ich in diesen sehr weitläufigen Zusammenhängen einiges Wenige über die Lage in unserer Stadt sage. Der Senat hat in seiner Regierungserklärung im Oktober vorigen Jahres der Wirtschaft den ersten Rang zugewiesen. Dies hat sich bis jetzt nicht geändert, und dies wird sich wohl auch in der nächsten Zukunft nicht ändern können.

Heute, fast zwölf Monate nach meinem Regierungsantritt, vermerken wir, daß die Lage der Berliner Wirtschaft, allgemein betrachtet, erheblich besser geworden ist, als sie es damals war. Wir haben, wie die Bundesrepublik im ganzen, die Auswirkungen der Rezession überwunden. Der Auftragsbestand unserer Firmen ist recht gut. Wir haben Vollbeschäftigung. Was wir benötigen, sind langfristig wirkende Dispositionen bei der Auftragsvergabe und bei den Investitionen.

Es ist überhaupt kein Zweifel daran, daß an erster Stelle in unserer Wirtschaftspolitik das optimale Wachstum bei gesicherter Vollbeschäftigung steht. Ein solches Wachstum wird es — das wissen wir sehr genau — nur dann geben, wenn die dynamischen Kräfte des marktwirtschaftlichen Leistungswettbewerbs gefördert werden, wenn die Investitionstätigkeit der Unternehmen und besonders die Industrien des technischen Fortschritts, die Zukunftsindustrien, jede Unterstützung erfahren. Der Senat dieser Stadt ist daher entschlossen, ebenso wie die Bundesregierung, jede notwendige Hilfe auf diesem Gebiet zu geben. Das unbefristet verlängerte Berlinhilfegesetz eröffnet zahlreiche Chancen. Sie müßten nur noch mehr genutzt werden.

Wir sind der Auffassung und stehen damit sicherlich wohl nicht allein, daß solches für unsere Stadt gerade in ihrer besonderen Lage angestrebte und erhoffte Wachstum die beste Voraussetzung zur Lösung sozialer und auch zur Lösung struktureller Probleme ist. Die Wirtschaft ist das Rückgrat dieser Stadt, und wenn ihr Fortschritt ins Stocken gerät oder sie gar darniederliegt, wachsen die allgemeinen Probleme Berlins, denen es sich seit zwei Jahrzehnten überreichlich ausgesetzt sieht. Gleichzeitig wachsen die Probleme des Alltags ins Übergroße, und das darf nicht geschehen.

Aber ein anderes gehört auch dazu, meine Damen und Herren, und dies sage ich in Berlin gerade vor Ihrer Gesellschaft: Zur inneren Stabilität der Wirtschaft gehört unabdingbar auch die soziale Gerechtigkeit. Der unternehmerische Wettbewerb, der ein fester Bestandteil unserer Ordnung ist, würde bei allem Fortschritt in Wirklichkeit ausgehöhlt, wenn er nicht alle Mitglieder der Gesellschaft an den Ergebnissen, an den Früchten des wirtschaftlichen Fortschritts beteiligte. Nur eine derartige Politik, die